

Deutsch-Asiatische Bank

Geschäfts-Bericht

für das Jahr

1931

Deutsch-Asiatische Bank

Schanghai

Filialen in Hankau, Kanton, Peking, Tientsin, Tsingtau,
Berlin, Hamburg.

Geschäfts-Bericht

für das Jahr

1931

Deutsch-Asiatische Bank

Tagesordnung

für die

am Sonnabend, dem 30. Juli 1932, vormittags 11 Uhr

zu Berlin NW 7, Mittelstraße 2—4,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung

1. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und des Jahresberichtes, die Verwendung des Ueberschusses sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 2. Wahlen zum Aufsichtsrate.
-

Am 31. Dezember 1931 bildeten den

Vorstand:

im Ausland: **August Reiss**
Adolf Koehn
Hans Kummert

stellvertretend:

Ernst Mirow
Hermann Koch
Walter Knoke

in Deutschland: **Felix Kilian**
Dr. Richard Lange
Ernst Fritz

stellvertretend:

Fritz Rittmüller
Erich Lenz

Aufsichtsrat:

Franz Urbig, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, Präsident,
Dr. Paul Millington-Herrmann, Kommerzienrat, Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, Stellvertreter des Präsidenten,
Siegmund Bodenheimer, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin,
Dr. Bernhard Dernburg, Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz, Berlin,
Curt Erich, Bankdirektor a. D., Berlin,
Dr. Otto Jeidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,
Carl Kauffmann, Reichsbank-Vizepräsident a. D., Geheimer Oberfinanzrat, Berlin,
Dr. Rudolf Kaulla, Mitinhaber des Bankhauses Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. Main,
Ernst Kritzler, Bankier, Berlin,
Paul von Mendelssohn-Bartholdy, Generalkonsul, Mitinhaber des Bankhauses Mendelssohn & Co., Berlin,
Henry Nathan, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin,
Freiherr S. Alfred von Oppenheim, Mitinhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,
Hans Remshard, Geheimer Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, München,
Dr. Max von Schinckel, Ehrenpräsident des Aufsichtsrats der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Hamburg,
Sigmund Schwitzer, Bankdirektor a. D., Berlin,
Dr. Kurt Weigelt, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Bericht des Vorstandes

über das Jahr 1931

Die politische Lage in China schien zu Anfang des Jahres günstigere Aussichten auch für die wirtschaftliche Entwicklung zu versprechen. Die Zentralregierung in Nanking hatte sich, wie wir im Vorjahresberichte erwähnten, den Nordgeneralen gegenüber durchgesetzt und war zu einem Einvernehmen mit dem Gouverneur der Mandschurei gelangt. Sie konnte sich daher zunächst der Unterdrückung der namentlich in den Provinzen Hunan und Kiangsi die Sicherheit stark gefährdenden kommunistischen Bewegung zuwenden. Ehe sie jedoch zu einem durchgreifenden Erfolge gelangen konnte, kam es zu Spaltungen in der Kuomintang, der Regierungspartei, die zur Folge hatte, daß einige Mitglieder der Zentralregierung ausschieden und in Kanton eine Gegenregierung gebildet wurde. Zwar kam es nicht zu kriegerischen Auseinandersetzungen, jedoch wurden durch die nach monatelangen Verhandlungen erzielte Verständigung die bestehenden Gegensätze nur überbrückt, nicht aber beseitigt. Die Verwicklungen mit Japan, das im September von Mukden aus nach und nach die ganze Mandschurei und die angrenzenden Bezirke der Provinz Hopeh, den Jehol-Distrikt, besetzte, haben in China eine gewisse Einigung herbeigeführt, die sich namentlich in einem über ganz China sich ausdehnenden Boykott gegen japanische Waren äußerte. Doch ist nicht vor auszusehen, ob, wenn der chinesisch-japanische Konflikt beigelegt ist, die Zentralregierung in der Lage sein wird, ihre Autorität im ganzen Lande aufrechtzuerhalten, und sich dann ungestört der weiteren Verfolgung ihrer weit-ausschauenden Pläne zum inneren Aufbau wird zuwenden können.

Unter diesen Umständen konnte die als wesentlicher Teil solcher Pläne geltende Wiederherstellung der in den langen inneren Kämpfen stark beschädigten Eisenbahnlinien und deren Ausbau, sowie die seit einigen Jahren in Angriff genommene Anlegung von Automobilstraßen nicht in dem geplanten Umfange weitergeführt werden. Für eine wirksame Entwicklung des Handelsverkehrs im Binnenlande und mit dem Auslande ist die Förderung dieser Aufgaben eine entscheidende Vorbedingung.

Eine schwere Schädigung erlitt das Wirtschaftsleben Chinas infolge der im Juli durch den Jangtsekiang und seine Nebenflüsse im Gebiete von Hankau

herbeigeführten Überschwemmungen. Die Ernte weiter Strecken, ganze Ortschaften mit ihren Einwohnern und große Viehbestände wurden vernichtet; der entstandene Schaden wird auf mehrere Hundert Millionen Silberdollar geschätzt. Für Monate kam der Handelsverkehr dieses weiten Gebietes, ungefähr von der Größe Deutschlands, das als das Hinterland des chinesischen Haupthandelsplatzes Schanghai anzusprechen ist, völlig zum Stillstand. Kaum begannen die Wirkungen dieses Naturereignisses abzuebben, als die chinesisch-japanischen Kämpfe um Schanghai, die seit November bis in das laufende Jahr andauerten, der eben eingetretenen Belebung des geschäftlichen Verkehrs neue Hemmnisse bereiteten.

Die Silberbewertung unterlag zwar auch im Berichtsjahre mehrfachen Schwankungen, indessen ist die in den Vorjahren beobachtete fortschreitende Entwertung anscheinend zum Stillstand gekommen. Da seit dem 21. September das £-Sterling als vergleichender Wertmesser nicht in Frage kommt, nennen wir die New Yorker Raten: Anfang Januar notierte die Unze Silber (999 fein) in New York $30 \frac{7}{8}$ Cents und der Kurs in Schanghai $33 \frac{7}{8}$ Cents für einen Schanghai-Tael. Am 10. Februar waren die Kurse auf $29 \frac{5}{8}$ und $32 \frac{1}{8}$ gesunken, sie erreichten ihren Höchststand am 10. November mit $35 \frac{3}{4}$ und $36 \frac{7}{8}$ und betrugen am 31. Dezember 1931 wieder $30 \frac{1}{8}$ und $33 \frac{1}{4}$. Unter geringfügigen Bewegungen nach unten und oben sind die Kurse auch im laufenden Jahre die gleichen geblieben.

Die Einnahmen der chinesischen Seezollverwaltung stiegen im Jahre 1931 auf Haikuan-Taels 248 314 000.— gegen Haikuan-Taels 180 750 000.— im Jahre 1930. Diese Steigerung ist jedoch nicht auf eine Erhöhung des Volumens im Im- und Export zurückzuführen. Im Gegenteil, dieses ist, wie nach den obigen Ausführungen erklärlich, zurückgegangen. Am Anfang des Jahres war eine zum Teil sehr beträchtliche Erhöhung des Einfuhrzolltarifes in Kraft getreten, und im März wurde eine Revision des Ausfuhrzolltarifes durchgeführt, die eine Neubewertung der einzelnen Warengattungen brachte und damit den bisher nur nominellen Zollsatz von 5 v. H. tatsächlich wirksam machte. Immerhin ist beachtlich, daß der Handelsverkehr einen so großen Umfang behalten konnte, ein Beweis für die Beweglichkeit des chinesischen Kaufmanns, der trotz aller Störungen die Chancen neuer Geschäfte sich sofort nutzbar zu machen versteht. Nach Deckung des durch die Seezolleinnahmen gesicherten Anleihendienstes verblieb der Regierung ein Überschuß von etwa Haikuan-Taels 129 000 000.—, der, wie andere Einnahmen, zum weitaus größten Teile dem Heeresbedarf anheimfiel.

Konnte im ersten Halbjahr ein verhältnismäßig gutes Importgeschäft gemacht werden, so war es im zweiten Halbjahr durchaus unbefriedigend. Die inneren

und äußeren Verwicklungen und die Überschwemmungskatastrophe machen dies verständlich. Diesen Faktoren gegenüber konnte sich auch die im Jahre 1931 allmählich eingetretene Anpassung der Inlandspreise an das niedrigere Niveau des Silbers nicht genügend geltend machen. Eine vorübergehende Belebung trat ein, als sich das £-Sterling von der Goldbasis gelöst hatte und englische Waren billiger angeboten wurden. Nach dem Rückgang des Hochwassers zeigte sich namentlich im Jangtse-Gebiet vermehrter Bedarf, wovon infolge des Boykotts gegenüber Japan die Importeure anderer Länder Nutzen ziehen konnten. Auch eine Reihe von Spezialgeschäften, die Lieferung von Eisenbahnmaterialien und von Maschinen für industrielle Anlagen, konnten getätigt werden. Einer wirklichen Besserung des Einfuhrgeschäfts stand aber außer den bereits erwähnten Momenten die geringe Kaufkraft der Bevölkerung entgegen, die sich erst dann heben kann, wenn ein Aufschwung des Exports Geld ins Land bringt. In einigen Ausfuhrartikeln, wie z. B. Eiprodukte und Därme, konnten größere Umsätze als in 1930 erzielt werden, im allgemeinen jedoch war infolge der fortdauernden Depression auf allen Weltmärkten auch die Nachfrage nach chinesischen Waren gering. Bei schlechteren und zum Teil ganz vernichteten Ernten fehlte es in einzelnen Artikeln, z. B. Tee und Baumwolle, auch an Angebot.

Während im ersten Halbjahr die Niederlassungen der Bank in China mit Nutzen gearbeitet hatten, machte sich späterhin der allgemeine wirtschaftliche Rückgang in China bemerkbar. Schwerer als dieser beeinflusste jedoch die Krisis, die infolge der Zurückziehung ausländischer Kredite im Juli über Deutschland hereinbrach, die geschäftliche Tätigkeit der Bank. Die erheblichen Kreditbeträge, über welche die Bank in London und New York verfügt hatte, wurden von Amerika ganz und von London zum größten Teil zurückgezogen. Die Bank, die ihren Sitz in Schanghai hat, fällt nicht unter die Stillhalteabkommen, und sie legte deshalb Wert darauf, die gekündigten Kredite ohne Verzögerung abzudecken, was auch in vollem Umfange gelungen ist. Außerdem wurden an den Kassen der einzelnen Niederlassungen erhebliche Barmittel gehalten, um einem möglichen Ansturm der Depositen-Gläubiger gewachsen zu sein, wie er auf die deutschen Banken im In- und Auslande einsetzte. Infolgedessen mußte die Bank auch ihrerseits zu Krediteinschränkungen schreiten und sah von der Gewährung neuer Kredite vorerst ganz ab. Das Vertrauen der Kundschaft wurde indes nicht erschüttert, nur wenige Guthaben wurden abgehoben. Die Anzahl der Lorkonten hat sich im Jahre 1931 sogar gesteigert und im laufenden Jahre eine weitere Zunahme erfahren. In beschränktem Umfange ist inzwischen auch die Finanzierung neuer Warenvers Schiffungen wieder aufgenommen worden.

Die Interessen der Bank in Japan sind nach der Vernichtung der Niederlassung in Yokohama durch das Erdbeben im Jahre 1923 ständig zurückgegangen. Die Verwaltung der Bank hatte daher beschlossen, die noch bestehende Niederlassung in Kobe abzubauen und sich in Zukunft auf das Geschäft mit China zu konzentrieren. Dieser Beschluß ist im Laufe des Berichtsjahres durchgeführt worden. Die Niederlassung ist offiziell Anfang Mai 1932 geschlossen worden, einige noch schwebende Geschäfte werden bei der Zentrale in Schanghai weitergeführt und von ihr abgewickelt.

Zu einzelnen Bilanz-Posten ist zu bemerken:

Die „Kreditoren“ weisen einen Rückgang auf, der sich aus der Rückzahlung der von der Bank selber in Anspruch genommenen Kredite und der Auszahlung von Guthaben bei der Kobe-Filiale erklärt. Eine entsprechende Verminderung zeigen auf der Gegenseite der „Wechsel-Bestand“, die „Vorschüsse auf Waren und Warenvers Schiffungen“ und die „Debitoren“. In den „Debitoren“ ist der in unseren früheren Berichten bereits mehrfach erwähnte Tientsin-Pukow-Vorschuß an die chinesische Regierung enthalten, während die Beteiligung des mit uns verbündeten Konsortiums an diesem Geschäft in den „Kreditoren“ erscheint.

Das Anwachsen der „Guthaben bei Banken und Bankiers“ gegenüber dem Vorjahre zeigt das Bestreben der Bank, sich angesichts der noch immer ungeklärten allgemeinen Verhältnisse nach Möglichkeit flüssig zu halten.

Die Bewertung des „Effektenbestandes“ ist zu den Kursen vom 31. Dezember 1931 erfolgt.

Im Zusammenhang mit der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in China und in Deutschland ist der Besitz an Aktien unserer Gesellschaft ebenfalls in Bewegung geraten. Wir besitzen aus Stützungskäufen, die wir im Laufe der letzten Jahre vorgenommen haben, Taels 450 000.— unserer Aktien, die im Besitz der Bank verbleiben sollen, bis bei geänderten Verhältnissen durch Generalversammlungsbeschluß über ihre Verwendung bestimmt wird.

Den sich ergebenden Überschuß von Taels 43 688,52 schlagen wir vor, wie folgt, zu verteilen:

6% Gewinnanteil auf das eingezahlte Vorzugsaktienkapital .	Taels	1 500.—	
Vortrag auf neue Rechnung	„	42 188,52	Taels 43 688,52

Schanghai, im Juni 1932

Der Vorstand

Wir beantragen, den vorstehenden Bericht des Vorstandes, die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung, die von den Revisoren geprüft und richtig befunden wurden, zu genehmigen.

Am 15. Februar 1932 verstarb Herr Freiherr S. Alfred von Oppenheim, der über 30 Jahre dem Aufsichtsrate der Bank angehört hat, und am 4. Mai 1932 der Reichsbank-Vizepräsident a. D., Geheimer Oberfinanzrat Herr Carl Kauffmann. Wir beklagen aufrichtig den Verlust, den wir durch den Tod dieser Herren erlitten haben, die in den Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrate sich der Interessen unserer Bank in hohem Maße angenommen haben.

Mit Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrate aus die Herren Dr. Rudolf Kaulla und D Max von Schinckel. Die Genannten sind wiederwählbar.

Berlin, im Juni 1932

Der Aufsichtsrat

Aktiva**Bilanz am 31. Dezember 1931****Passiva**

Aktiva		Tael	Passiva		Tael
Nicht eingezahltes Kapital		75 000,—	Kapital-Konto	Tael 4 500 000,—	
Kassen- und Sorten-Bestand		1 267 198,66	davon in eigenem Besitz	„ 450 000,—	4 050 000,—
Guthaben bei Banken und Bankiers		3 250 946,18	Kapital-Konto, Vorzugsaktien		100 000,—
Wechsel-Bestand		3 624 433,25	Reserve-Fonds		460 000,—
Effekten-Bestand		645 645,63	Spezial-Reserve-Fonds		1 000 000,—
Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen		1 896 501,31	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds		200 000,—
Debitoren:			Kreditoren		18 216 908,62
gedeckt Tael 14 745 664,01			Depositen:		
ungedeckt „ 507 514,77		15 253 178,78	1. innerhalb 7 Tagen fällig . Tael 1 132 755,94		
Außerdem:			2. darüber hinaus bis zu		
Aval-Debitoren Tael 300 291,63			3 Monaten fällig „ 477 886,58		
Mobilien 10,—			3. nach 3 Monaten fällig „ 1 324 774,95		2 935 417,47
Bankgebäude 1 080 000,—			Außerdem:		
			Aval-Verpflichtungen Tael 300 291,63		
			Banknoten im Umlauf		42 828,98
			Akzpte		44 070,22
			Gewinn- und Verlust-Konto		43 688,52
		Tael 27 092 913,81			Tael 27 092 913,81

Soll**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1931****Haben**

Soll		Tael	Haben		Tael
Verwaltungskosten-Konto		1 135 923,07	Vortrag von 1930		33 871,19
Abschreibung auf Mobilien		2 856,29	Zinsen und andere Einnahmen		1 148 596,69
Überschuß		43 688,52			
Verwendung:					
6% Gewinnanteil auf das ein-					
gezahlte Vorzugsaktienkapital Tael 1 500,—					
Vortrag auf neue Rechnung „ 42 188,52					
		Tael 43 688,52			
		Tael 1 182 467,88			Tael 1 182 467,88

Deutsch-Asiatische Bank

Schanghai, den 31. Dezember 1931

Berlin, im Juni 1932

Der Vorstand:
Reiss Mirow

Die Revisoren:
Erich Schwitzer